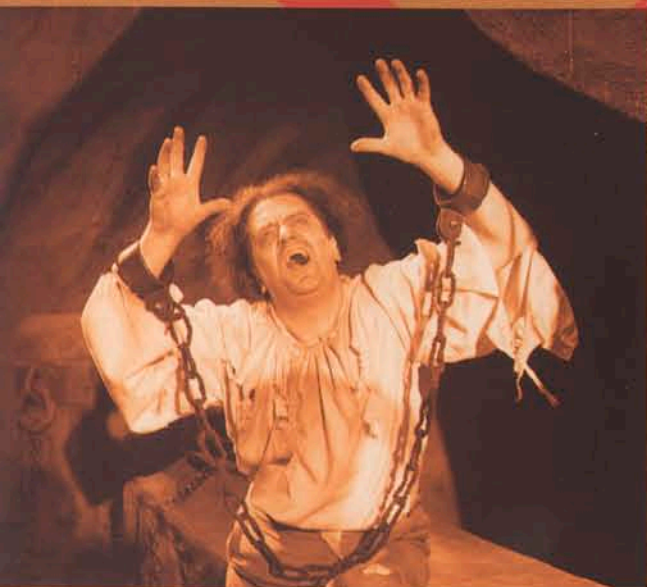


schließlich glanzvoll wiedereröffnet. Den Vorrang hatte – nach altem Privileg – das in alter äußerer Form wieder aufgebaute, aber technisch erneuerte Burgtheater mit Franz Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ am 15. Oktober. Die Staatsoper, mit neuem



Szenenfoto aus „Fidelio“: Anton Dermota als Florestan. Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper am 5. November 1955.

Zuschauerraum, modernisierter Technik und einer der größten Bühnen Europas, folgte am 5. November mit Ludwig van Beethovens „Fidelio“ unter Karl Böhm. Die Feierlichkeiten wurden vom Österreichischen Fernsehen übertragen und in der ganzen Welt als Lebenszeichen der neu erstandenen Zweiten Republik verstanden. Interessantes Detail für Münzliebhaber: Am 1. Oktober 1955 wurde die erste Silbermünze der Zweiten Republik, zum damaligen Wert von 25 Schilling, unter dem Titel „Wiedereröffnung der Bundestheater“ offiziell ausgegeben.

## CHARAKTERISTIKA DER MÜNZE „WIEDERERÖFFNUNG VON BURG UND OPER 1955“

2005 ist ein von denkwürdigen Jubiläen geprägtes Jahr für Österreich. Eines davon ist die Wiedereröffnung von Burg und Oper im Jahre 1955. Die neue Sondergedenkmünze zu diesem Anlass ist ein würdiges Sammlerstück für echte Münzliebhaber und Freunde österreichischer Kultur.



Ausgabetag: 12. Oktober 2005  
 Entwurf: H. Andexlinger/H. Wähler  
 Nominale: € 10,-  
 Durchmesser: 32 mm  
 Feingewicht: 16g Ag  
 Legierung: 925 Tausendteile Silber  
 75 Tausendteile Kupfer  
 Auflage: „Polierte Platte“ 60.000 Stück  
 „Handgehoben“ 40.000 Stück  
 „Normalprägung“ 130.000 Stück

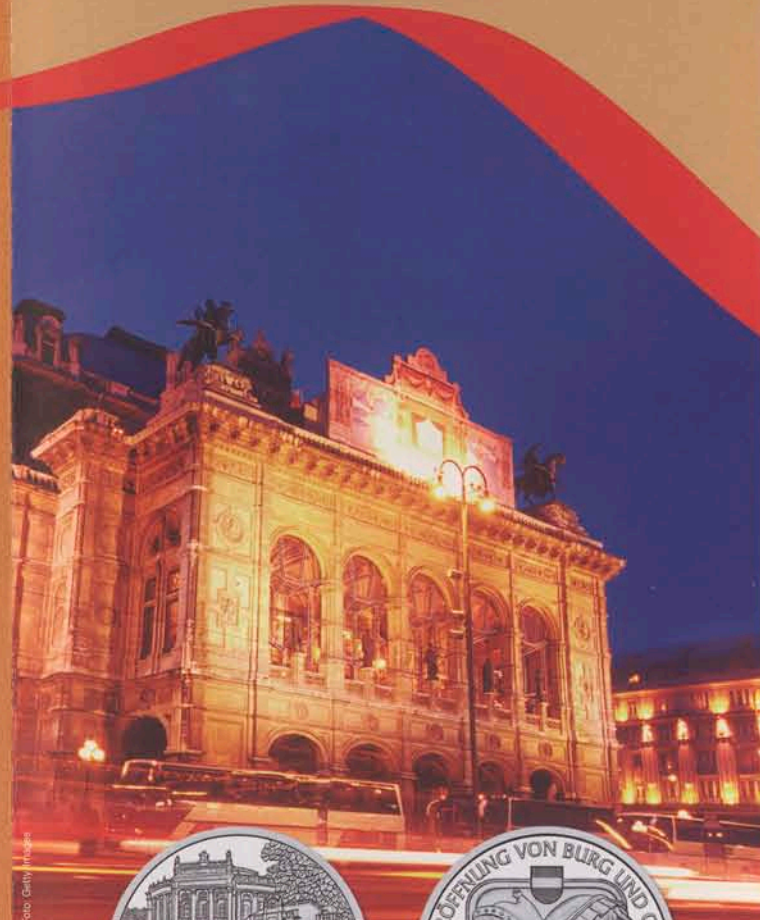
Zu jeder Münze der Sonderausführung „Polierte Platte“ erhalten Sie kostenlos ein schönes Etui einschließlich eines nummerierten Echtheitszertifikats. Die „handgehobene“ Qualität erscheint in einer attraktiven Blisterverpackung.

Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH  
 in der „Wiener Zeitung“ am 16. August 2005.



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH

# Wiedereröffnung von Burg und Oper 1955



## Die 10-Euro-Münze in Silber

## „WIEDERERÖFFNUNG VON BURG UND OPER 1955“



Dominierendes Element dieser Münzseite ist das Gebäude der Wiener Staatsoper. Etwas dahinter, vom linken Münzrand angeschnitten, sieht man das Burgtheater. Zwischen Staatsoper und Burgtheater ragen die Blätter eines Baums dekorativ ins Bild. Unter dem Nennwert „10 Euro“ und dem Rund der Münze angepasst verläuft der Text „Republik Österreich“. Darüber steht die Jahreszahl des Jubiläums der Bundestheater: „2005“.

Zwei Masken, dargestellt vor einer stilisierten Bühne, stehen im Zentrum der Reversseite der Münze. Als Vorlage dienten Theatermasken des Wiener Burgtheaters. Die Originale befinden sich an Säulen im Vestibül und stellen „Komödie“ und „Tragödie“ dar. Oberhalb der Masken ist der österreichische Bindenschild platziert. Der Text „Wiedereröffnung von Burg und Oper 1955“ verläuft im oberen Halbkreis der Münze.

**Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.**



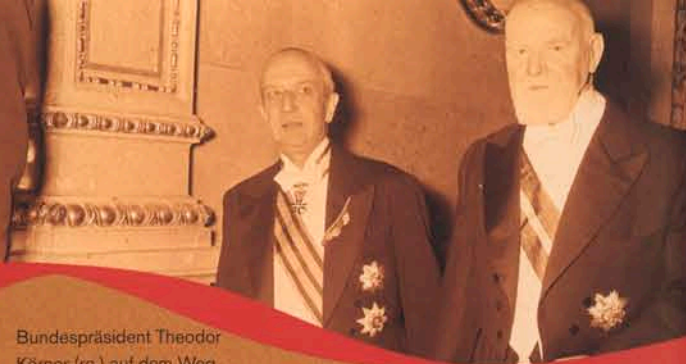


Kärntnertortheater.  
Kolorierter Kupfer-  
stich, 1825.

### VOM KÄRNTNERTORTHEATER ZUR „HOFOPER“.

Die Wiener Staatsoper war das erste Hauptbauwerk der unter Kaiser Franz Joseph I. geschaffenen neuen Wiener Prunkstraße, der Ringstraße. Vorgänger der Staatsoper war das Kärntnertortheater. Dieses wurde 1709 im Auftrag des Wiener Magistrats aufgrund eines kaiserlichen Privilegs in der Nähe des ehemaligen Kärntnertores – ungefähr an der Stelle des heutigen Hotel Sacher – erbaut. 1761 durch einen Brand zerstört und neu aufgebaut, wurde es 1763 als „Kaiserliches Hofopertheater“ wiedereröffnet. Man spielte ausschließlich Ballette und Opern. Im Zuge der Planung der neuen Ringstraße wurde das Theater 1870 demoliert. Auf dem benachbarten Grundstück entstand das von den Architekten August Sicard von Siccardsburg und Eduard van der Nüll im romantisch-historisierendem Stil gestaltete neue Operngebäude. Die Öffentlichkeit lehnte das Bauwerk jedoch ab und verspottete es als „versunkene Kiste“ und „Bahnhof“. Die Erbauer verkrafteten die heftigen Anfeindungen nicht – van der Nüll beging Selbstmord, Siccardsburg erlag einem Herzinfarkt. Mit Mozarts „Don Giovanni“ wurde am 25. Mai 1869 das Haus als erster Ringstraßen-Monumentalbau feierlich eröffnet.

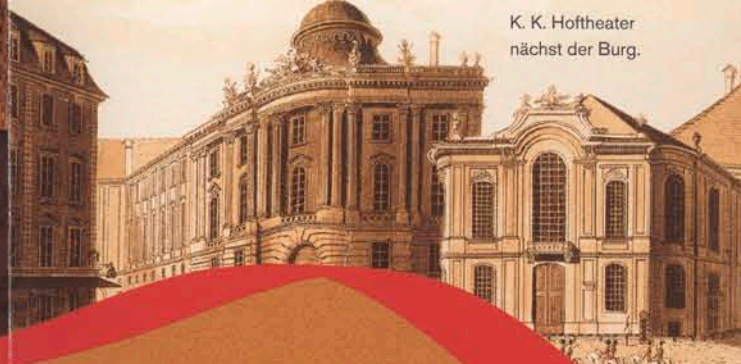
© Alan Tanaka / Imagio



Bundespräsident Theodor  
Körner (re.) auf dem Weg  
zur Wiedereröffnung der  
Wiener Staatsoper.

### VOM BALLSAAL ZUR „BURG“.

Das Burgtheater, von den Wienern kurz „Burg“ genannt, ist eine der traditionsreichsten Bühnen der Welt. Seine Geschichte begann 1741, als Kaiserin Maria Theresia dem Theaterunternehmer Selliers gestattete, einen leerstehenden Ballsaal neben der Hofburg zu einem Theater zu adaptieren. 1748 erfolgte die Eröffnung des „Theaters nächst der Burg“. 1776 stellte es Joseph II. unter die Administration des Hofes, ab 1794 trug es den Namen „K. K. Hoftheater nächst der Burg“. Es war ein eher unansehnlicher Bau mit vielen Unzulänglichkeiten. Trotzdem war in den ersten Plänen für die neue Ringstraße kein Theater eingeplant. Erst der Architekt Gottfried Semper konnte den Kaiser für ein neues Theater interessieren. Am 16. Dezember 1874 erfolgte der Spatenstich, doch wegen ständiger Streitigkeiten der beiden Architekten Semper und Hasenauer ging der Bau nur schleppend voran. Am 12. Oktober 1888 fand unter dem Beisein des Kaiserhauses die Abschiedsvorstellung im alten Haus statt. Am nächsten Tag wurde das neue K. K. Hofburgtheater mit Grillparzers „Esther“ und Schillers „Wallenstein“ eröffnet. 1897 wurde das ehemalige Hoftheater der Verwaltung des Staates übergeben und heißt seit 1919 „Burgtheater“.



K. K. Hoftheater  
nächst der Burg.

### 1945: DIE ZERSTÖRUNG.

Knapp vor Ende des Zweiten Weltkrieges, im März 1945, wurde die Wiener Staatsoper durch verheerende Bombentreffer weitgehend verwüstet. Das Bühnenhaus war zerstört, das Gebäude brannte aus. Erhalten blieben nur wenige Teile, wie Foyer, Loggia, Hauptstiegenhaus und Vestibül. Fast der gesamte Dekorations- und Requisitenbestand, die Ausstattung von 120 Opern mit

Wiedereröffnung des Burgtheaters: Szenenfoto aus  
Franz Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“ am  
15. Oktober 1955.



© MAGNO / Balthus / Imagio



Wiedereröffnetes  
Burgtheater.

rund 150.000 Kostümen, wurde vernichtet. Auch das Burgtheater war durch Bomben und einen Großbrand äußerst schwer beschädigt. Trotz der herrschenden Armut und des allgemeinen Elends unternahm Regierung und Bevölkerung sofort große Anstrengungen für den kulturellen Wiederaufbau des Landes. Schon im Mai 1945 verkündete Staatssekretär Julius Raab den Wiederaufbau der Staatsoper. Inzwischen eröffnete diese im Oktober 1945 im Theater an der Wien und in der Volksoper Ausweichbühnen. Das Burgtheater-Ensemble fand im Varieté Ronacher eine provisorische Spielstätte.

### 1955: DIE WIEDERERÖFFNUNG VON BURG UND OPER.

Der Wiederaufbau der Staatsoper begann bereits 1948, der des Burgtheaters 1953. Im Jahr 1955 war es dann endlich soweit: Nach zehn Jahren in anderen Spielstätten wurden Burgtheater und Staatsoper